

Aus
Camping,
Cars &
Caravans
Heft 11/2007



Kleiner Grenzverkehr

Die Eifel ist Naherholungsziel und Tourismusregion zugleich – ideal für Camper.

Ihre Gipfel waren einst über 2.000 Meter hoch, an ihrer Küste brauste das offene Meer. Nach Jahrmillionen steter Erosion ist sie eines der ältesten europäischen Mittelgebirge: die Eifel ist gut für Superlative.

Drei Nationen fordern ihren Anteil an der Region zwischen Aachen, Koblenz und Trier: Belgien, Luxemburg und Deutschland. Doch damit nicht genug. Auch die Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz läuft mitten durch den Landstrich.

Diese Zersplitterung hatte in der Vergangenheit durchaus Vorteile. Mit Schmuggel ließ sich gutes Geld verdienen. Und die Grenze zu Belgien war nicht weit. Inzwischen sind im geeinten Europa die Schmuggelpfade längst überwuchert. Heute lässt es sich etwa in Belgien und Luxemburg günstiger tanken oder Kaffee, Tabak und Schokolade einkaufen. Andererseits stöhnen die Eifler

aber auch schon mal über ihre Nachbarn, die in Scharen zum Shoppen kommen, denn in Deutschland ist es grundsätzlich preiswerter. Entsprechend voll sind die Geschäfte am Wochenende. Einen Parkplatz etwa in der Innenstadt von Trier finden, wenn drüben ein Feiertag ist, der in Deutschland nicht begangen wird? Vergiss es.



Früher patrouillierten Grenzsoldaten in der Eifel, heute erklärt Ranger Michael Hinz die Naturschönheiten im Nationalpark Eifel.

Teilweise nehmen die lokalen Rängeleien groteske Züge an. Beispiel Effelsberg in Nordrhein-Westfalen. Dort ruht in einem sehr stillen Tal das zweitgrößte Radioteleskop der Welt. Der Standort ist Programm, denn selbst Handyempfang stört das empfindliche Instrument, das aberwitzig kleine Signale aus dem Äther fischt. Doch eigentlich lag Effelsberg im finanzschwachen Rheinland-Pfalz. Kein Problem – die Landesgrenzen wurden kurzer-

hand neu definiert und um das Radioteleskop herumgezirkelt.

Die Böden der Eifel geben nichts her. Selbst die Ziegen machen einen weiten Bogen um die Sauerwiesen und wollen sich nicht an den Silberdisteln stechen. Schätze gibt es allenfalls unter der spärlichen Krume. So profitiert der Süden der Eifel von der Vulkanasche, die sich bis heute einigermaßen rationell im Tagebau abbaggern lässt. Erze wie Eisen oder Blei liegen jedoch tiefer. Wer da ran wollte, musste leiden.

In HELLenthal-Rescheid steht die Bleigrube Wohlfahrt den Besuchern offen. Dort ist ein Entwässerungsstollen aus dem 16. Jahrhundert erhalten. Wer in ihn hineinschauen will, muss auf die Knie. Der Gang ist gerade mal 90 Zentimeter hoch und 50 Zentimeter breit. Hier kauerte ein Mann bis zu den Knien im Grubenwasser und schlug mit Hammer und Meißel auf den Schiefer ein – bei neun Grad im Sommer wie im Winter. Er schaffte im Jahr 30 bis 40 Meter. Der alte Stollen ist über 1.000 Meter lang.



Technik, Tradition und Freizeit konkurrieren in der Eifel: Ausflugsboote auf dem Urftstausee, Angler am Maar, das Städtchen Monschau und das Radioteleskop Effelsberg.

Herkunft aus dem Naturraum Eifel für den Verbraucher transparent nachweisen kann. Dabei entstehen so köstliche Dinge wie Schinken, Edelbrände, süße Vennbrocken oder Hörnchen mit Sahne, genannt Dütchen.

Die Eifel ist auch berühmt für ihr Bier. Das bekannteste wird in Bittburg gebraut. Fast authentischer schmeckt allerdings das naturtrübe Eifler Landbier aus der Gemünder Brauerei. Apropos, Harald Schmidts TV-Gefährte, der Wanderfan und bekennende Biertrinker Manuel Andrack, hat auch in der Eifel seine Spuren hinterlassen.

Wer es noch nicht gemerkt hat: Die Eifel ist ein Wander- und Radfahrerparadies erster Güte. Highlights sind das Hochmoor Hohes Venn und die drei teils internationalen Nationalparks, in denen auch Ranger Führungen anbieten. Der Reinhold Messner der Mittelgebirge, Manuel Andrack, kürte in seinem Buch „Du musst wandern“ den Lieser-Pfad von Daun nach Wittlich zum Schönsten der Welt. Ein gutes Urteil, denn die 40 Kilometer lange Stre- ▶

Not macht erfinderisch. In Neroth bei Daun erzählt ein kleines, sehr sympathisches Museum die Geschichte eines Dorfschullehrers, der sein Hungerleiden beendete und anfang, Drähte zu biegen. Bald produzierte der ganze Ort in Heimarbeit bei Kerzenlicht. Am bekanntesten wurden die Mausefallen, welche die „Mausfallskrämer“ als Handlungsreisende zu Fuß bis in die Schweiz und Ungarn vertrieben.

Die Eifel hat einen schweren Stand. Wer aus ihr stammt, galt zumindest früher als rückständig, arm oder beides. Nur wenige haben es zu Ruhm und Reichtum gebracht, etwa der Schlagersänger Heino, gelernter Konditor aus Bad Münstereifel, der dort auch das Rathaus-Café betreibt. Ansonsten verliefen die Dialoge mit Auswärtigen eher so: „Woher kommst du denn?“



Die Grube Wohlfahrt in HELLenthal-Rescheid ist heute ein Besucher-schauwerk. Hier wurde im Mittelalter unter widrigsten Umständen wertvolles Blei gewonnen.

„Aus Daun.“ „Ist das nicht in der Eifel?“ „Nee, die ist weiter hinten.“

Keine Frage, die Eifel wächst über die vielen Grenzen hinweg erst noch zu einer Einheit. Es gibt keine Tracht, kein gemeinsames Brauchtum. Doch stehen die Chancen für eine Identität gut, denn die Region eint schon mal der traditionelle Döppekoochen, ein Kartoffelaufwurf mit Speck. Das

war früher ein Armeleute-Essen, heute ist es eine regionale Spezialität.

Und überall im Land regen sich die Landwirte, Konditoren und Gastronomen. Es entstand die Regionalmarke Eifel, um klein- und mittelständische Strukturen in der ländlich geprägten Mittelgebirgsregion zu stärken. Das Label darf nur verwenden, wer kontrollierte Qualität und die garantierte



Die Landschaft rund um Bitburg verzaubert und der Lieserpfad ist die schönste Wandertour der Eifel von Daun über Manderscheid nach Wittlich.



Kronenburger See: Hier finden seit drei Jahren 120 Feriencamper beste Ausstattung am Platz und im Bibercamp am See können ganze Reisegruppen und Vereine in adretten Holzhäuschen untergebracht werden.

cke ist sehr abwechslungsreich: Teils führen schmale Wege am felsigen Hang vorbei, die zusätzlich durch Geländer gesichert sind. Mal wandert es sich auf breiten Wegen durch den Wald. Dann geht's steil den Berg hinauf, um eine Engstelle der Lieser zu umgehen. Zwischendrin ergeben sich immer wieder phantastische Ausblicke auf die Dauner Maare oder die Burgen von Manderscheid.

Die Pleiner Mühle bietet sich kurz vor Wittlich für eine Verschnaufpause an. Die Speisekarte ist übersichtlich, aber das Angebot herzhaft und preiswert. Und noch ein Grund spricht fürs Einkehren. Andrack: „Nicht dass die Eigentümer mangels Umsatz dichtmachen müssen und ich da kein Bier mehr trinken kann. Danke.“

Camp Hammer

Hammer/Rur Voll der Hammer

Hämmer, wohin das Auge blickt: als Türgriff, eingelassen in die Fensterbänke, als Plätzchen zum Kaffee, als Aschenbecher oder als Konsole für die Zapfhähne. Keine Frage, das Restaurant „Bistro Hammer“ ist der ganze Stolz der Chefin Katja Sprycha, die seit 2002 den Campingplatz mit gleichem Namen leitet in dem Ort mit dem Namen... na, Sie ahnen es schon.

Das Restaurant war auch gleich die erste Großtat auf



dem Platz, den die Gemeinde seit 1962 betreibt. Damals reichten noch die ruhige Lage und die nahe Rur, in der die Kinder im Sommer plantschen konnten. Dauercamper siedelten sich an. Sie waren mit den damals schlichten Sanitäreinrichtungen zufrieden. Das änderte sich 2002 gewaltig. Mit dem neuen, geschmackvoll eingerichteten Restaurant, das auch von Gästen aus dem Ort gerne angenommen wird, zog eine neue Gastlichkeit ein mit einer überschaubaren, aber grundsoliden Speisekarte.

Im hinteren Teil des Gebäudes sind die Sanitäreinrichtungen untergebracht. Auch hier herrschen moderne Zeiten. Schon der Vorraum ist dekoriert, leise Musik erklingt aus den Lautsprechern. Aber an der Tür zu den Waschräumen und Duschen hört der Spaß auf: Badelatschen sind jetzt Vorschrift und zwar nicht die, mit denen man quer über den Platz angekommen ist. „Sie dürfen auch barfuß rein“, erklärt die



Chefin. „Hauptsache, der Dreck bleibt draußen.“ Das Verfahren hat den Vorteil, dass die Böden immer schön sauber sind. Dazu passt, dass neben der Eingangstür auch ein Handtuch hängt, mit dem der Gast das Waschbecken nach Gebrauch trocken reiben sollte.

Das Camp Hammer besteht aus einem ebenen Wiesengelände und ein paar Terrassen. Alter Laubbaumbestand spendet teilweise Schatten. Die Dauercamper sind mit 82 zu 30 Stellplätzen in der Überzahl. Die Touristen stehen an der Rur auf einer nicht verdichteten Wiese. Die Plätze sind nicht parzelliert. Wasserhähne gibt es nur beim Sanitärgebäude.

Camp Hammer: Der Name ist Programm, hier hängt der Hammer in allen Formen und Varianten. Hammergeut ist auch das Sanitärangebot auf dem von Dauercampern dominierten Platz.

Camp Kronenburger See

Hallschlag Am Wasser gebaut

Hoppla, hier herrscht Luxus. Der topfebene und erst drei Jahre junge Platz sieht zwar noch ein bisschen karg aus, weil der Baumbestand (nur typische Eifel-Bäume) erst noch wachsen muss. Aber die Basis stimmt im Wortsinn. Die Böden sind verdichtet, was auch bei Daueregen die Freude am Campen erhält. Jeder der parzellierten Plätze hat Strom, Wasser- und Abwasseranschlüsse. Und als I-Tüpfelchen auch noch eine Steckdose für das TV-Kabel. Wer möchte, kann sich jetzt auch noch den Komfort von einem der vier Mietbadezimmer gönnen. Die Touristen sind unter sich. Die Dauercamper re-

Fotos: Bodo Meister



Freilinger See: Der Platz für alle Ansprüche, denn in Zukunft sollen hier abgegrenzte Bereiche Zielgruppen ansprechen.

sidieren jenseits der Straße auf einem eigenen Gelände.

Helmut Schreiner, der Verwalter, ist immer für neue Ideen gut. Jeder Gast erhält je nach Interesse eigene Info-Unterlagen: Familien, Senioren, Wanderer, Radfahrer. Die Prospekte laufen aus dem hauseigenen Drucker. Aber auch auf dem Platz tut sich was. In dieser Saison konnten Wanderer oder Motorradfahrer zum ersten Mal fertig aufgebaute Zelte mieten, die regensicher auf einem Holzboden vertäut waren.

Weiter hinten am See befindet sich das Bibercamp. Der Name ist eigentlich eine Untertreibung. Es handelt sich um eine kleine Siedlung mit komplett eingerichteten, einge-

schossigen Holz-Wohnhäusern mit einem großen Gemeinschafts-Holzhaus in der Mitte. Hier können ganze Vereine bequem unterkommen und Feste feiern ohne Reue, weil das Bett gleich nebenan ist.

Der Kronenburger See grenzt an das Gelände. Allerdings muss der Gast den umzäumten Platz verlassen und ein Tor passieren. Der See direkt am Camp ist ein Anglerparadies. Die Lizenz zum Fischen vergibt Schreiner. Zum öffentlichen Badestrand sind es ein paar hundert Meter. Kein Problem mit dem Fahrrad auf geschotterten und asphaltierten Wegen.

Ein Restaurant oder Supermarkt sucht der Camper auf dem übrigens sehr ruhigen Platz oder in der näheren Umgebung vergebens. Dafür gibt

es einen gut sortierten Kiosk und Brötchen-Service.

Eifel-Camp Freilinger See

Blankenheim-Freilinger Noch im Bau

Schweres Gerät steht noch auf dem kleinen Bauhof am Freilinger See: Bagger, Traktor, Lkw. Ernst Lüttgau, der Geschäftsführer des Eifel-Camps, hat Pläne. In den nächsten Jahren wird er seinen Platz komplett erweitern und umkrempeln. Seine Maxime: „Ich will in abgegrenzten Bereichen jeweils unterschiedliche Bedürfnisse befriedigen.“ Dazu möchte er beispielsweise das ohnehin schon große Ferienhaus-Gebiet erweitern und auch Häuser mit 70 statt der bisher üblichen 40 Quadratmeter Grundfläche anbieten.

Lüttgau wird für die Touristen Komfortplätze einrichten. Die Versorgungssäulen aus Edelstahl lagern schon im Bauhof. Sie bieten nicht nur Beleuchtung, TV-Steckdose, Strom und einen integrierten Chemieausguss, sondern auch Anschlüsse für Frisch- und Abwasser. Eine besondere Konstruktion macht die Säulen frostsicher, da sie bis zu einem Meter unter der Erdoberfläche leerlaufen.

Es wird auch ein paar Luxusplätze mit privaten Sanitärhäuschen geben. Die Pläne liegen in der Schublade. Auch die für einen Reisemobilhafen vor der Schranke, damit die Fahrzeuge rund um die Uhr bewegt werden können. Allerdings sollen dort auch Caravaner unterkommen können, die etwa nur eine Nacht lang angekuppelt stehen wollen.

Vor der Schranke befindet sich jetzt schon ein Zeltplatz. Lüttgau: „Meine Gäste sind gerne dort, weil das Fehlen einer Einfriedung eine besondere Atmosphäre herstellt – näher an der Natur.“

Das ruhige Gelände ist in Terrassen angelegt, alte Bäume spenden Schatten. Mehrere Touristen teilen sich eine Wasserstelle mit Ausguss. Teilweise lässt sich ein TV-Kabel anschließen. Der Freilinger See liegt oberhalb des Platzes. Wer zu ihm möchte, um dort zu angeln oder zu baden, muss das Gelände verlassen und in einem kleinen Tunnel die Landstraße unterqueren. ▶

Camping

FÜNF CAMPS IN DER EIFEL

Prümtal Camping

Oberweis

Aus der Küche

„Tages-Essen oder lieber die Karte?“ Ja, bin ich hier wirklich auf einem Campingplatz? Kein Zweifel, die Köhler Stuben genügen auch höheren Ansprüchen. Dafür sorgen Alwin Köhler und seine zwei Söhne Thomas und Daniel, allesamt gelernte Gastronomen.

Und das Restaurant mit dem städtischen Freibad gleich nebenan kommt nicht nur bei den Campern gut an, sondern wird auch von Einheimischen gerne aufgesucht. Besonders der wechselnde Mittagstisch für sechs Euro ist eine willkommene Alternative zu Eierravioli oder Küchendampf im Wohnwagen.

Köhler sieht ganz klar einen Trend weg vom Billigtourismus: „Die Dienstleistung muss stärker in den Mittelpunkt.“ Und wichtig sind ihm transparente Preise: „Ob Vor- oder Hauptsaison, bei mir ist in den Campinggebühren alles inklusive, auch der Eintritt in das Schwimmbad. Denn wer sich als Tourist abgezockt fühlt, kommt nicht wieder.“



Prümtal Camping: Die Küche und das umfangreiche Freizeitangebot sind top.



Camping Schenk: Über der Mosel am Rand der Eifel herrscht ein anderes Klima.

Allerdings gehört das ruhige, ebene, mit Bäumen bewachsene und durch Hecken parzellierte Gelände an der Prüm, auf dem sich der angrenzende Campingplatz befindet, der Stadt. Und diese Zweiteilung hat nicht nur Vorteile. So befindet sich mitten auf dem Gelände ein Fußballplatz, auf dem es manchmal beinhart und lautstark zur Sache geht, besonders am Wochenende.

Wer da kein Fußballfan ist, hat Pech gehabt.

Außerdem bremst der städtische Grund die Lust an zukunftssträchtigen Privatinvestitionen, etwa die Einrichtung von Komfort-Stellplätzen oder die Verdichtung des Bodens. Dafür sind die Sanitärkomplexe auf dem neuesten Stand und sauber. Und jeder Block hat einen Baby-Wickelraum bei den Frauen und den Männern.

Camping Schenk

Bernkastel-Wehlen

Alles im Fluss

Die Eifel ist zwar nur wenige Kilometer entfernt, aber an der Mosel tickt das Leben einfach etwas anders. Das lässt sich schon daran erkennen, dass Heiner Schenk eigentlich das Winzer-Handwerk gelernt hat und regelmäßig Weinproben veranstaltet: „Da hängt die Liebe dran.“ Doch musste er sich 1999 entscheiden, welchen Beruf er ausüben will, den des Weinbauers oder den des Campingunternehmers.

Trotzdem kann und will der Platz seine Wurzeln nicht leugnen. Das leicht geneigte und terrassierte Wiesengelände gibt den Blick frei auf den Rebenhang am anderen Moselufer. Schatten spenden teilweise Obstbäume, denn ein Teil der Anlage befindet sich auf einer ehemaligen Plantage.

Ein kleines Schwimmbad sorgt für Badespaß und ein riesiger Spielplatz findet schnell seine Fans. Schenk bietet die Stellplätze in seiner Nähe ganz bewusst jungen Familien an: „Die können dort ihr Campingleben führen und gleichzeitig die Kinder im Auge behalten.“

Schenk kann 15 Komfortplätze vorweisen, ein Angebot, das er noch ausweiten möchte. Denn er und Ehefrau Christiane sind leidenschaftliche Caravaner. Das funktioniert nur im Winter, aber dann geht die Reise regelmäßig nach England.

Aber das Campen unter erschwerten Bedingungen hat Vorteile für den Platz an der Mosel. Die Schenks haben sich auf den englischen Plätzen die Kombination aus geschottertem „hard stand“ und Grünstreifen abgeguckt. Das soll es bald auch an der Mosel geben.

Ein Traum von Christiane Schenk wäre ein neuer Sanitärblock. Das alte Gebäude kann dank laufender Modernisierung und auch der Installation einer Solaranlage noch gut mithalten, ist aber in die Jahre gekommen.

Bodo Meister

Auf einen Blick

Touristen-Plätze	Duschen	Einzelwaschkabinen	mietbare Sanitärbäder	Toiletten	Restaurant	Hunde erlaubt	Jahresöffnungszeiten	Preise in Euro*
Camp Hammer , An der Streng 3, 52152 Hammer/Rur, Tel. 0 2473/929041, www.camp-hammer.de								
30	8	2	–	12	ja	nein	ganzjährig	19,-
Camp Kronenburger See , Bahnhofstr. 13, 54611 Hallschlag, Tel. 06557/900110, www.campingplatz-kronenburger-see.de								
120	21	14	4	22	ja	ja	ganzjährig	20,-
Eifel-Camp , Freilinger See OTIUM GmbH & Co. KG, Am Freilinger See 1, 53945 Blankenheim-Freilingen, Tel. 02697/282, www.eifel-camp.de								
100	15	7	4	23	ja	ja	ganzjährig	22,-
Prümtal Camping Oberweis , In der Klaus 5, 54636 Oberweis, Tel. 06527/92920, www.pruemtal.de								
130	26	12	–	23	ja	ja	ganzjährig	24,-
Camping Schenk , Hauptstr. 165, 54470 Bernkastel-Wehlen, Tel. 06531/8176, www.camping-schenk.de								
55	6	12	–	9	Bistro	ja	April – Oktober	21,40

* ADAC-Vergleichspreis: Hauptsaison/Nacht für zwei Erwachsene + 14-jähriges Kind + Stellplatz